

Auf Pirnas Frühlingswiese in den Anlagen Grohmannstraße begannen schon Ende Februar die Krokusse zu blühen. Der lilafarbene Teppich breitete sich von Tag zu Tag intensiver aus. Der Winter 2013/14 war der viertwärmste in der Geschichte der Wetteraufzeichnungen, teilte der Deutsche Wetterdienst mit und erwähnte auch, dass die Hälfte der Regenmenge fehlte, weil in den letzten Monaten eine Trockenheit vorherrschte, wie sie seit 60 Jahren nicht auftrat. Die Schneeglöckchenblüte war Ende Februar so gut wie vorüber. Gesichtet wurden schon Störche, Lerchen und andere gefiederte Rückkehrer aus dem Süden.

Krokuswiese an der Grohmannstraße



01.03.14 Wenn sich der Frühling ankündigt, ist alljährlich der Pirnaer Ortsteil Zuschendorf ein magischer Anziehungspunkt für die Freunde der Kamelienblüte. Ob nun der Winter mild oder streng verlief, ist für die überschäumende Pracht der Kamelienbüsche in den Gewächshäusern der Botanischen Sammlungen unerheblich. Schon ab Anfang März öffnen sich tausende Blüten. Die größte Fülle wird nach drei bis vier Wochen erreicht. Als besondere Höhepunkte bieten die Mitarbeiter der Botanischen Sammlungen – voran der Chef aller Zuschendorfer Blühwunder, Matthias Riedel – die inzwischen elfte Deutsche Kamelienschau an (1. bis 9. März) und vom 10. März bis zum 6. April die neunte Sächsische Kamelienblütenschau.

Unter den eingereichten etwa ein tausend Einzelblüten für die elfte Deutsche Kamelienschau ging zur „Wahl der Schönsten“ als Siegerblüte ein cremeweißes Exemplar mit gewellten Blütenblättern hervor. Die Blütenränder wiesen rosafarbene bis rote Streifen auf. Dieses Blühwunder stammte aus dem Garten- und Erholungszentrum

„Wilhelma“ in Stuttgart und trägt den Namen „Camellia japonica Margaret Davis“. Die Züchtung entstand 1961 aus der Sorte „Aspasia Mac Arthur“. Die Stuttgarter Kameliensammlung aus dem 19. Jahrhundert ist eine der ältesten in Deutschland und kam ursprünglich aus England.

11. Deutsche Kamelienblütenschau, Siegerblüte, Foto: M. Förster



Die attraktiven Blütenpräsentationen (einschließlich der im weiteren Jahresverlauf folgenden) in Zuschendorf werden von geschichtlich geprägten Ereignissen oder Geschichten, die sich um die Blütengattung ranken, begleitet. Die Zuschendorfer Gärtner sind für

ihren diesbezüglichen Einfallsreichtum bekannt. Unterstützt werden sie vom Hausarchitekten Volker Berthold und seiner Frau Susanne. Das diesjährige Motto, „So ein Kamelien-Theater“, schöpfte aus Theaterstücken und Opern Anregung. Allem voran Verdis „La Traviata“, die Vertonung des Romans „Die Kameliendame“ von Alexandre Dumas. Auf der Bühne des Festsaals hob sich sozusagen der Vorhang für die traurig-schöne Geschichte über käufliche und dennoch echte Liebe – inmitten eines Meers von Kamelienbüschen.

Kamelienblütenschau in Zuschendorf



Die Akteure des „Kamelientheaters“ waren lebensgroße Figuren, aber auch kleine, kaum 30 Zentimeter hohe kostümierte Puppen, deren Köpfe durch Kamelienblüten ersetzt wurden. Die schöne Kameliendame im Festsaal, sie trug ein Kleid in cremeweißer Seide und eine blutrote Kamelie im Haar, ist mehr als hundert Jahre alt und stammt als Schaufensterpuppe aus dem Modehaus Schmidt in Oschatz, das den Eltern von Susanne Berthold gehörte. Den fast acht Meter langen geflügelten grünen Drachen im Treppenhaus



fütterte Mitarbeiter Robert Marutz mit Bauschaum, Stahl, Gewächshausfolie und beleuchteten Deko-Kugeln. Das Untier bewacht mit rauchenden Nüstern den Kamelienwald. Die Hauptblüte in den Gewächshäusern stellte sich Ende März ein.

Kamelienblütenschau in Zuschendorf



Anm.: Zwei botanische Attraktionen unserer Region wurden in der deutschen Zeitschrift „Landlust“ bekanntgemacht – die acht Hektar umfassende Märzenbecherwiese im Polenztal und die Botanischen Sammlungen im „Kamelienschloss“ und in den Gewächshäusern von Pirna-Zuschendorf. Dem Leser präsentierten sich Bilder und Berichte über die 350 verschiedenen Kameliensorten und über die königlich-sächsische Gärtner-Dynastie Seidel, die vor über 200 Jahren die (ursprünglich in China und Japan beheimatete)

Blütenschönheit nach Sachsen holte und den Grundstock für die sächsische Kamelienzüchtung legte.

Im Februar 2014 konnten fast 2.000 Personen aus der Sächsischen Schweiz die Arbeitslosigkeit beenden. Im Zuständigkeitsgebiet der Arbeitsagentur Pirna waren im Februar 5.124 Männer und Frauen erwerbslos. Der Stand der Arbeitslosigkeit betrug somit 10,6 Prozent. Diese positive Veränderung ist dem milden Winter zu verdanken.

Baufirmen begaben sich zeitiger auf die Suche nach Personal. Auch der Fachkräftemangel habe sich günstig auf die Erwerbslosenzahl ausgewirkt, sagte Agenturchef Mario Lehwald. Im Februar meldeten die Unternehmen der Region 600 freie Stellen, die sich größtenteils auf das verarbeitende Gewerbe bezogen, aber auch aus dem Gastgewerbe und dem Gesundheitswesen kamen.

Ein Resümee, das die Freiwillige Feuerwehr Pirna für das Jahr 2013 zog, war von unterschiedlichsten Ereignissen geprägt. Das gravierendste Geschehen, die Juni-Elbeflut, erforderte allein während des Katastropheneinsatzes vom 2. bis zum 12. Juni 459 Einsätze von 1.440 Einsatzkräften. „Sie waren schnell, sie haben angepackt und konnten unsere Bürger durch Kompetenz und Einfühlungsvermögen Sicherheit geben“, lobte der Oberbürgermeister. Die weiteren 561 Jahres-Einsätze der Feuerwehr konzentrierten sich auf technische Hilfeleistungen. Zur Brandbekämpfung wurden die Kameraden 92mal gerufen. Sie löschten Müllbehälter, Wohnungen, Industrie- und Geschäftshäuser. Insgesamt 53mal rückte die Feuerwehr umsonst aus. 27 blinde Alarmer und 26 Fehlalarmewaren die Ursache. Gemeindeführer Peter Kammer legt Wert auf hohe qualitative Aus- und Weiterbildung. Die Bereiche Atemschutz, Technische Hilfe und ABC-Ausbildung wurden 2013 nachhaltig gefördert.

Kunst und Kultur

02.03. Die diesjährige Unterhaltungsreihe „Abendmusik im Romantik Hotel“ wartete zum Auftakt am 2. März mit einem anspruchsvollen und nicht alltäglichen Inhalt auf. Die Gestaltung unter dem Titel

„Auf den Spuren des Freiherrn von Promnitz“, eine Kombination von Kulturerlebnissen und gutem Essen, begann am zeitigen Abend mit einer Stadtführung, wurde mit einem Konzert fortgesetzt und endete im historisch wertvollen Renaissancesaal des Hotels mit einem kulinarischen Drei-Gänge-Menü. Gästeführer Lutz Schlesier in festlicher Robe eines Bürgermeisters aus der Renaissancezeit, begab sich mit den Gästen auf einen Stadtrundgang u. a. zu jenen Gebäuden, die einst den vier Pirnaer Bürgermeistern mit Namen Promnitz gehörten. Hyronymus, den Lutz Schlesier verkörperte, war um 1520 Eigentümer des Canalettohauses. 1860 ließ Heinrich Promnitz d. Ä. das heutige Marienhaus (Napoleonhaus) durch einen großen Umbau verändern. (Das Epitaph Heinrichs ist als gut erhaltenes Beispiel der Grabmalkunst der Spätrenaissance in St. Marien aufgestellt.) Das Anwesen Schloßstraße 13 bewohnte um 1625 Kilian Promnitz. Das Klavierkonzert am 2. März 2014 im Renaissancesaal des Romantik Hotels brachte die Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach zu Gehör. Es spielte - hier nun eine weitere Besonderheit des Abends - der namhafte Pianist Franns Promnitz von Promnitzau. Er ist ein Nachfahre aus einer der drei Promnitz-Linien, die ihren Ursprung auf Gut Promnitz bei Riesa haben und stammt aus der schlesischen Linie. Der heutige „Promnitz-Darsteller“, Lutz Schlesier, unterhält Verbindungen zu der Familie des Pianisten. Die Linie der Pirnaer Bürgermeister mit Namen Promnitz starb aus.

03.03. Vom 3. März bis zum 3. April ist im Foyer des Rathauses eine Ausstellung präsent, die unter dem Titel „Von der DSAP zur Seliger-Gemeinde“ bisher nicht veröffentlichte

Dokumente aus der deutsch-tschechischen Geschichte zeigt. In Organisation der SPD-AG Euroregion Elbe-Labe mit Unterstützung der Pirnaer Stadtverwaltung, Fachbereich Demokratie und Prävention und der Seliger Gemeinde e.V. Tschechien, kam diese Dokumentation nach Pirna. Nach der Annexion des Sudetenlandes durch Hitler-Deutschland wurden viele Mitglieder der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAG) in der Tschechoslowakei verhaftet. Sie leisteten Widerstand gegen den Nationalsozialismus und verteidigten den tschechoslowakischen Staat. Nach dem Zusammenbruch zum Kriegsende wurden sie letztlich noch Opfer der Aussiedlung und mussten ihre angestammte Heimat verlassen. Später bildete sich aus den SDAG-Mitgliedern eine Gesinnungsgemeinschaft sudeten-deutscher Sozialdemokraten. Im Postgewerkschaftshaus Brannenburg (Bayern) wurde 1951 die Seliger-Gemeinde gegründet.

Sie gab sich diesen Namen nach dem 1. Vorsitzenden der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei, Josef Seliger. Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke eröffnete als Hausherr die umfangreiche Ausstellung, die sich mit ihren insgesamt 43 Bild- und Schrifttafeln auf drei Rathausetagen erstreckt.



Ausstellungseröffnung „Von der SDAG zur Seliger-Gemeinde“



Fotos, Berichte, Dokumente, Karikaturen usw. vermitteln einen Einblick in die damalige Zeit des Kampfes gegen die Fremdherrschaft. Böhmische SDAP-Mitglieder, die der Verhaftung entgingen, emigrierten vielfach ins Ausland, u. a. nach Kanada. Klaus Fiedler, Koordinator der SPD-AG Elbe/Labe, setzte an den Anfang seines ausstellungsbegleitenden Vortrags ein Gedicht von Adolf Hofbauer, das nach der Vertreibung geschrieben, im Jahr 1946 in Malmö gedruckt wurde. Den territorialen Bezug der Ausstellung zu unserer Region bildeten die zahlreichen damaligen Aktionen böhmischer demokratischer Kräfte in Bodenbach (Decin), die sich wie beispielsweise die Ausrichtung des Reichsjugendtags 1936 gegen nationalsozialistische Einflüsse richtete.

Anm.: Die Mitglieder der SPD-AG Elbe-Labe sind nicht nur an der Aufarbeitung der Geschichte der Region interessiert, sie bemühen sich u. a. um Unterstützung der Roma-Minderheit in Pirnas Partnerstadt Decin. Jüngste Aktion war ein Spendenaufruf. Nachdem im vergangenen Jahr ein integratives Ferienlager für 30 Roma-Kinder wegen Geldmangel ausfiel, ist inzwischen die Durchführung realisierbar. Bürger aus der Region Elbe-Labe und aus Baden-Württemberg beteiligten sich an der Spendenaktion, so dass ein Budget um 2.560 Euro aufgestockt werden konnte.

Im Wagner-Museum Graupa präsentieren sich den Besuchern zusätzlich zwei Monate lang Gemälde, kleinere Bilder, Skizzen und eine Skulptur, die Begebenheiten aus Richard Wagners Opern darstellen. Die aus Wien stammende und seit 1998 in Dresden lebende Künstlerin Liselotte Theil-Hurshell fertigte die Ausstellungsstücke an. Sie war die erste Stipendiatin, die im sanierten Lohengrinhaus

Ausstellungseröffnung „Von der SDAP zur Seliger-Gemeinde“



Aufnahme fand. Ihre Skizzen, Gemälde und Bilder zeichnete oder malte sie in einem Atelierraum, der genau über jenem Zimmer liegt, den Richard Wagner im Jahr 1846 im Schäferschen Gut als Schlafzimmer nutzte - (wenn das keine Inspiration hervorruft). So entstanden die Maleereien zu „Lohengrins Abschied“, das Geisterschiff aus dem „Fliegenden Holländer“, vier große Gemälde über den „Ring des Nibelungen“ und die Terracotta-Büste des Gnoms „Alberich“ mit dem Goldschatz. Die Bilder sind in zarten Farben als fantasievolle Traumwelten mit viel Symbolik gehalten. Sie verkörpern dennoch Wagners Opernfiguren, haben aber nichts mit Bühnenbildnerischen Illustrationen zu tun. Die Künstlerin ist die Ehefrau des Musikwissenschaftlers und Dirigenten Michael Hurshell, der dem Graupaer Richard-Wagner-Museum als Kurator vorsteht.

Teil 4 der Informations-Schriftenreihe „Pirna – Sandstein voller Leben“ befasste sich mit „Sandsteingeschichten in Pirnas Gassen mit Erkern, Giebeln, Türportalen“. Die über Jahrhunderte erhalten geblie-

benen kunstvollen Beispiele aus der Renaissance- und Barockzeit sind Anlass, dass Pirna auch seit langem die Bezeichnung „Stadt der Giebel, Erker und Portale“ trägt. Die Stadtentwicklungsgesellschaft als Initiator der Schriftenreihe zeigte als Beispiele besonders wertvolle markante Sandsteinschöpfungen auf, wie sie als Torbogen bei der Lange Straße 3 zu finden sind sowie Am Markt 9 mit dem Barockportal des Volckamerhauses, am Gebäude Schloßstraße 13 mit kunstvollem Erker und Renaissance-Torbogen oder auf dem Bild-Relief am Blechschmidt-Portal in der Niederen Burgstraße. Sigrid Rehak schrieb unter „Entdecken Sie Pirnas schönste Seiten“, Teil IV, „Viele Epochen bewegter Geschichte sind heute noch sichtbar: von der Spätgotik über die Renaissance bis hin zu barocker Fülle. Der Erhaltungsgrad dieser historischen Denkmäler sucht trotz der durchlittenen Hochwasser seinesgleichen in der Region. Es macht damit immer wieder Freude, mit offenen Augen diese städtische Pracht zu genießen“.

15.03. Das Mascottchen der Stadtbibliothek, der Lese-Löwe „Bibolin“, erwartete kleine und große Gäste zum Bücherfest. Anlass dafür war die vollendete Sanierung des Bibliothek-Domizils nach dem Juni-Hochwasser 2013 und der 15. Jahrestag der Eröffnung der Stadtbibliothek im historischen Bürgerhaus Dohnaische Straße 76. Ein Programm, das sich vor allem den jungen Lesern der Kinderbibliothek zuwandte, hielt eine Zaubershow bereit, eine Tombola, Ratekrimis, Basteln und einen Liedermacher. Über 400 Gäste kamen, um in der Zaubershow Pirnas zauberhaftes Kindermädchen, „Miss Hopkins“, alias Heidrun Spiekermann, in Aktion zu erleben.

Bücherfest in der Stadtbibliothek



Die Stadtbibliothek kann trotz der beiden Schließungszeiten - der ungeplanten durch das Hochwasser und der geplanten durch die Parketerneuerung - auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurückblicken. Es wurden 309.490 Ausleihen registriert. 6.083 Leser besaßen einen Lese-Ausweis. Das Angebot von über 200 Projektveranstaltungen mit Lesungen und Bibliotheksführungen im Jahr 2013 wurde durch die Hilfe von neun ehrenamtlich Engagierten möglich. Sponsoren halfen, dass nach der Hochwassersituation ein interimsmäßiger Betrieb der Bibliothek organisiert werden konnte.

Die Reihe von Sonderveranstaltungen in der Stadtbibliothek anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der „Pirnschen Stadtbücherei“ und der Wiedereröffnung nach der Flut, hatte viele Gesichter. Am 25. März war es ein gesundheitstechnischer Vortrag über das Burnout-Syndrom von der versierten Fachreferentin und psychologischen Beraterin Katrin Petzold (im F. re.) aus Pirna. Der von der Gleichstellungsbeauftragten Sandra Wels (F.li.) organisierte Vortrag vermittelte Präventionsmaßnahmen, ausgehend vom Selbstmanagement bis hin zu aktiven Gesundheitsstrategien.

Gesundheits-Fachvortrag in der Stadtbibliothek



20.03. Ein Kammerkonzert mit Werken aus drei Jahrhunderten brachte im Jagdschloss Graupa den Besuchern eine Begegnung mit dem Quartett „Ceres“. Die Künstler Yuki Manuela Janke (Violine), Isang Enders (Violoncello), Andreas Willwohl ((Bratsche) und Andreas Hering (Klavier) spielten Werke von Mozart, Schumann, Mahler und Alfred Schnittke. Erstmals wurde der Bösendorfer Konzertflügel gespielt.



Konzert mit dem „Ceres“-Quartett

Das Instrument konnte mit Unterstützung der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Geschäftsstelle Pirna, für die Graupaer Wagner-Stätten erworben werden. Der bisher in Graupa genutzte Flügel der Marke „August Förster“ wurde der Musikschule Sächsische Schweiz als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt.

29.03. Die neue Dachmarke der Großen Kreisstadt „Pirna–Sandstein voller Leben“, inspirierte auch die Kunst- und Kulturschaffenden des Festivals „Sandstein & Musik“. Sie führten das erste Konzert der nunmehr 22. Auflage in Pirnas Stadtkirche St. Marien durch. Der Sakralbau selbst und der berühmte Sandsteinaltar sind die wohl markantesten Zeichen in Pirnas Sandsteinkunst. Die „Virtuosi Saxoniae“ unter Leitung von Prof. Ludwig Güttler konzertierten mit Werken von Jan Zelenka, Georg Philipp Telemann, Johann Sebastian Bach, Christoph Schaffrath und Christoph Förster.

29.03. Die Galerie am Plan konnte ab 29. März erstmalig nach dem Hochwasser wieder öffnen. Die erste Ausstellung galt dem Wirken der Künstlerin Heike Wadewitz. Ihre meist kleinformatigen Bilder waren auf zwei Etagen verteilt und zeigten hauptsächlich Kaltnadelradierungen, aber auch Darstellungen in Mehrfarbigkeit. Prof. Elke Hopfe sprach über die Arbeitsweise von Heike Wadewitz, die vor Jahren ihre Meisterschülerin war.



22. Auflage „Sandstein & Musik“



Bis zum 28. März waren die Handwerker beschäftigt, Hochwasserschäden in der Galerie zu beseitigen und noch immer sind Putz- und Reinigungsarbeiten zu erledigen. Das Hochwasser hatte nicht nur das Erdgeschoss überflutet, sondern stand auch 40 Zentimeter hoch im ersten Stock. Fußböden und Balken mussten erneuert werden.

Erste Ausstellung 2014 in der Galerie am Plan mit Werken von Heike Wadewitz



Kräne an der Nordseite von St. Marien

Bauen in Pirna

Die zweite Runde der Dachsanierung von St. Marien wurde aufgenommen. Am gewaltigen Kirchendach, dieses Mal an der Nordseite, ragt ein Kran in die Höhe. Um ihn aufstellen zu können, bedurfte es einer vier-tägigen Sperre des Fahrverkehrs im Bereich des Kirchplatzes, der Töpfergasse und des Steinplatzes. Als am 26. Februar größere Teile eines Krans von Sattelzügen angeliefert wurden, kam es zu Behinderungen des Verkehrs auf dem Markt und der Schloßstraße. Die Sanierung des Kirchendachs begann in der Zeit von 1997 bis 1999. 2012/13 erforderte die Deckung des Süd-seitendachs neben umfangreichen Zimmererarbeiten eine Anzahl von 40.000 Dachziegeln. Das nun be-gonnene Norddach bedarf der Ar-beiten in ähnlicher Größenordnung.

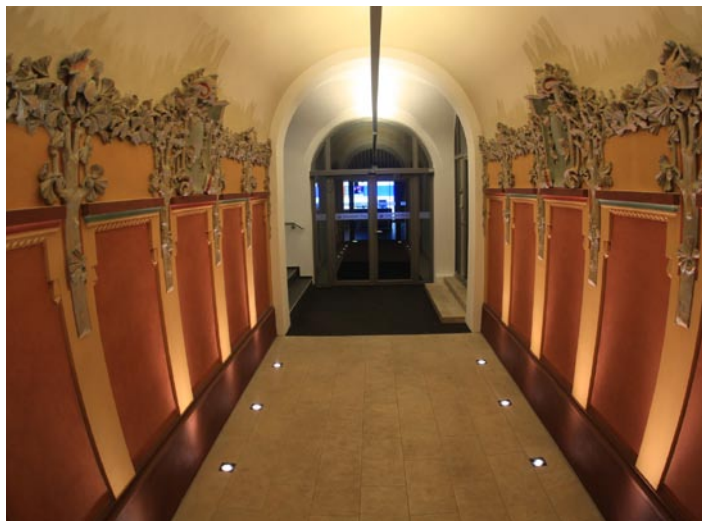


06./07.03. Die bei der Stadtbrücken-sanierung im vergangenen Jahr entstandenen Baumängel werden beseitigt. Zu den Arbeiten zählen u. a. die Veränderungen an den Dehnungsfugen. Diese erfolgten vorerst an zwei Tagen als Test.

Nach Qualitätsauswertung dieser Arbeit wird entschieden, ob das Verfahren Anwendung findet. Die halbseitige Sperrung der Brücke während der Test-Arbeitsphase sorgte bereits für großen Rückstau im Verkehr.

Als die Volksbankgeschäftsstelle nach der Flutsanierung wieder über den Haupteingang an der Gartenstraße erreichbar war, stellte sich der tonnenartig gewölbte Torbogen mit dem Eingangsbereich in anderer Farbigkeit vor. Das historische Jugendstilportal wurde in seiner ursprünglichen Mal- und Farbgebung gestaltet. Das üppige Blatt- und Astwerk der Jugendstil-Reliefarbeit zeigt nun die farbliche Gestaltung vom Jahr 1900 mit ockerfarbenen Spiegeln und zartblauen sowie silbernen und rötlich schimmernden Farbtönen im filigranen Stuckwerk. Die Restauratoren arbeiteten mit Wasserdampf, Spateln und feinen Pinseln, um sechs Farbschichten abzutragen und die ursprüngliche Farbgebung zum Vorschein zu bringen. Zerstörte Reliefeile wurden ergänzt, die neuen Farben nach altem Vorbild aufgebracht. Lichtstrahler beleuchten das schöne Ergebnis.

Restaurierter Jugendstileingang in der Volksbankgeschäftsstelle



10.03. Die nach einjähriger Bauzeit entstandene Atemschutz-Übungsanlage im Trainingszentrum der Pirnaer Feuerwehr- Hauptwache wurde am 10. März ihrer Bestimmung übergeben. Die moderne Übungsstätte bereitet die Feuerwehrleute auf Situationen vor, die sie in der Wirklichkeit erwarten. Die Übungsstätte entspricht den Anforderungen an eine optimale und fundierte Ausbildung, um für schwierige Einsätze gerüstet zu sein. Die Feuerwehrleute müssen sich durch unbekannte, brennende Gebäude voller Hindernisse bewegen sowie durch Qualm und Dunkelheit, haben dabei die Atemmaske auf dem Gesicht und schwere Sauerstoffflaschen auf dem Rücken. Das alles kann jetzt simuliert werden, um für „draußen“ vorbereitet zu sein. Das Grundstück für die Übungsanlage stellte die Stadt Pirna bereit. 75 Prozent der Kosten (von 800.000 Euro) übernahm der Freistaat als Förderung, den Rest bezahlte der Landkreis. Das ebenfalls an Pirnas Feuerwehr übergebene Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug – ein in seiner Ausstattung für vielfältigste Not-situationen einsetzbarer 15-Tonner – wurde je zur Hälfte von der Stadt Pirna und vom Landkreis finanziert. Das Fahrzeug verfügt über einen Wassertank mit einem Volumen von 2.000 Litern, kann Räume belüften, Rauch abziehen, besitzt Sprungpolster und einen leistungsstarken Generator zur Stromerzeugung sowie eine große Ausstattung für technische Unfallhilfe.

Auf der Delegiertenversammlung der Kreisjugendfeuerwehr in Pirna wurde der Brandmeister Andreas Hoppe als Kreisvorsitzender der Jugendfeuerwehren gewählt. Der 43-jährige Dohnaer ist schon 28 Jahre bei der Feuerwehr aktiv, seit einigen Jahren betätigt er sich auch als Kreisausbilder. Im Nachwuchsverband der Feuerwehr sind gegenwär-

tig 1.213 Mädchen und Jungen aus 97 Jugendfeuerwehren organisiert.

25.03. Die Ortsteile Birkwitz und Pratzschwitz verfügen seit dem 25. März über ein attraktives Gemeindezentrum. Ende Juni 2013 gab der Stadtrat die Zustimmung für einen Teilabriss und für einen Umbau verbleibender Gebäudeteile der Kindertagesstätte „Zwergenhaus am Kiessee“. Der Ortschaftsrat, einige Vereine und das Ortsamt zogen in die umgebauten ehemaligen Horträume ein. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke übergab die für 90.000 Euro umgestaltete Anlaufstelle an Ortsvorsteher Dieter Fuchs.

Sportgeschehen

Es war wieder an der Zeit, die „Sportler des Jahres“ aus dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zu küren. Der Kreissportbund und die Sächsische Zeitung starteten diese Umfrage schon seit zwei Jahrzehnten. In drei Kategorien werden die Namen von den im vergangenen Jahr erfolgreichsten Sportlerinnen, Sportlern und Mannschaften aufgestellt. Die Freunde des Sports füllen Tippscheine aus, kreuzen jede der drei Kategorien einmal an, wobei der jeweilige Favorit die Stimme erhält. Die Auswahl auf den Tippscheinen mit Leistungssportlern aber auch Hobbysportlern, nannte die Namen mehrerer Europa- und Sachsenmeister und einen Zweierbob-Weltmeister. Die Nominierung traf der Kreissportbund, unterstützt von den Sportvereinen. Die Siegerliste ergab sich aus den Ergebnissen der Tippscheine und wurde von einer Jury mitentschieden, die aus 18 Vertretern der Bereiche Sport, Politik und Wirtschaft bestand.

07.03. Auch die besten Nachwuchsathleten des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden nach einer vorausgegangenen Sportlerumfrage zu einer Festveranstaltung eingeladen und mit Auszeichnungen geehrt. Unter den 120 Kindern und Jugendlichen im Alter von neun bis zu 18 Jahren gingen die Tänzerin Julia Ewert (15) und der Schwimmer Ludwig Teßmar (14), beide aus Freital, als Umfrage-Sieger hervor. Sie erhielten den von der Firma Schmees gesponserten Edelstahlpokal. Den Nachwuchspreis der Sparkasse nahm der 15-jährige Rennrodler Benjamin Gabber aus Altenberg entgegen.

Jugendsportlerehrung 2013



Ausschlaggebend für die Nominierung waren Platzierungen bei mindestens einer Regional-, Landes- oder Deutschen Meisterschaft. An der Umfrage beteiligten sich über 10.000 Personen mit ihren Vorschlägen.

15.03. Der erste Saisonhöhepunkt im Jahr 2014 führte die Cheerleader der Pirnaer „Arrows“ in die Erdgas-Arena von Riesa. Dort fanden die Cheerleading- und Cheerdance-Regionalmeisterschaften statt. Die Pirnaer führten ihr neues Programm, bestehend aus Akrobatik, Tanz und Tumbling, vor. Am 8. März führten alle „Arrow“-Gruppen in der Turn-



halle des Berufsschulzentrums Copitz ihr Können etwa 300 Zuschauern in einer Generalprobe vor.

29.03. Die Wahl der Sportler des Jahres 2013 ist Geschichte, am 29. März wurden zur Gala-Veranstaltung in Freital die Sieger genannt. Zur inzwischen 20. Sportler-Umfrage des Kreissportbundes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und der Sächsischen Zeitung erreichte das Bobteam Francesco Friedrich (SC Oberbärenburg) in der Mannschaftskategorie die meisten Stimmen und hatte damit zum dritten Mal bei der Jury, bei den SZ-Lesern und den Online-Wählern den Sieg „eingefahren“. Bei den Sportlerinnen ging Maxi Just (Skeleton, SG Weißig 1861/BRC Riesa) als „Beste Sportlerin“ hervor und bei den männlichen Sportlern war es der erfolgreiche Schwimmer vom SV Fortschritt Pirna, Jamie Berger, der die meisten Stimmen erhielt.

Sportlerehrung des Jahres 2013



Diese Instrumentalisten gingen als Preisträger des Regionalwettbewerbs hervor. Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ wird seit 1963 in den alten Bundesländern ausgetragen.



Sportlerehrung des Jahres 2013

Aus den Schulen

08.03. Alljährlich findet im Kapitelsaal des Stadtmuseums ein Preisträgerkonzert statt, das von den jüngsten Künstlern des Landkreises gestaltet wird. Die Musikschule Sächsische Schweiz stellte am 8. März wieder ihre begabtesten Schüler vor.

Nach 1990 etablierte er sich in den neuen Bundesländern. Die Durchführung erfolgt in drei Stufen. Dem regionalen Wettstreit folgt der Landesausscheid und diesem in höchster Stufe der Bundeswettbewerb. Vor Beginn des Wettstreits wird durch Ausschreibung festgelegt, welche Instrumente solistisch und

welche in Instrumentalensembles zum Wettbewerb antreten dürfen. Als Vortragsfolge des Pirnaer Schülerkonzerts (es fand im Rahmen des 93. Galeriekonzerts statt) wurden ausschnittsweise klassische Werke und zeitgenössische Musik vorgestellt. Die jungen Künstler Jan Reichelt (Fagott) und der Pianist am Konzertflügel, Hannes Hubrich, zeichneten sich durch herausragendes Können aus. 15 Schüler der Klavierklassen sowie der Holzblas- und Streichinstrumente werden ihre Schule und den Landkreis beim Landeswettbewerb vertreten. Das Galeriekonzert galt für sie gleichzeitig als Generalprobe. Im Galerieteil übernahm Museumspädagogin Gerburg Sturm die Interpretation einer Lithographie, die aus der umfangreichen Schenkung von Prof. Werner Schmidt stammt. Der frühere Direktor der Kunstsammlungen Dresden übereignete seiner Heimatstadt Pirna (er wurde in Copitz geboren) im Jahr 2008 seine private grafische Sammlung. Das vorgestellte, im Jahr 1920 entstandene Bild stammt von Oscar Kokoschka. Es zeigt den entrückten Blick einer Konzertbesucherin, die einem Musikwerk lauscht.

Preisträgerkonzert der Musikschüler



Die im Fundus des Stadtmuseums aufbewahrten grafischen Blätter aus der Sammlung von Prof. Schmidt sind Vervielfältigungen mit Werken aus dem 15. bis zum 20. Jahrhundert.

10.03. „Dieses Schulhaus kann sich sehen lassen. Die Begeisterung in den Gesichtern bestätigt uns, mit der Kreditaufnahme die richtige Entscheidung getroffen zu haben.“ Mit diesen Worten übergab Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke offiziell den Schulneubau der Gauß-Oberschule seiner Bestimmung. „Die Investition war wichtig für die Schullandschaft in unserer Region. Die Stadt Pirna setzt als Schulträger weiterhin auf Qualität und Bildung. Ich danke allen, die dieses Bauvorhaben ermöglicht und mitgetragen haben.“ Im Februar 2012 startete die Arbeit für den Schulneubau, am 6. März erfolgte der erste Spatenstich. Die Grundsteinlegung wurde vier Monate später am 16. Juni gefeiert und die Richtkrone schwebte am 28. Februar 2013 über dem Gebäude. Den Mittelpunkt des Schulhauses bildet ein vielfältig nutzbares Atrium. Der großzügige helle Raum ist für Schulveranstaltungen, Essensversorgung und vieles andere vorgesehen.

Festliche Einweihung der Gauß-Oberschule



Das Gebäude entstand als erstes Bauwerk in Passivbauweise im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Es birgt u. a. den Vorteil, dass Heizungskosten künftig nur ein Zehntel des zuvor benötigten Aufwandes betragen. Um den Bau überhaupt realisieren zu können, bewilligte der Stadtrat im Doppelhaushalt 2011/12 die zusätzliche Kreditaufnahme von 5,1 Millionen Euro. Die Gesamtkosten einschließlich Außenanlagen und Abriss der alten Gauß-Schule betragen 8,2 Millionen Euro.

baubeginnen konnte, mussten 4.400 Kubikmeter Erdmassen bewegt werden. Insgesamt wurden 3.300 Kubikmeter Beton verbaut, die Länge der benötigten Heizungsrohre betrug 5,5 Kilometer, die der Elektroleitungen 71 Kilometer, die Zahl der installierten Leuchten beträgt 615 Stück.

Zur feierlichen Schlüsselübergabe des Oberbürgermeisters an Schulleiter Norbert Fernitz wurde jener große Messingschlüssel übergeben, der schon zur Vollendung



Festliche Einweihung der Gauß-Oberschule

Die Errichtung als Passivhaus unterstützte der Freistaat Sachsen mit 400.000 Euro aus EFRE-Mitteln. Eine effiziente Bewirtschaftung, hohe Sicherheitsvorkehrungen, modern eingerichtete Klassenzimmer mit interaktiven Tafeln und ein barrierefreier Eingang schaffen professionelle Arbeitsbedingungen und machen die Schule zum Besten und Modernsten, was Pirna zu bieten hat. Bürgermeister Christian Flörke offerierte einige Zahlen. Bevor der Neu-

der alten Schule vor nunmehr dreißig Jahren im Einsatz war. Wegen „Altersschwäche“ wurde das gute Stück jetzt allerdings auf festem Holzuntergrund installiert.

15.03. Das kulturelle Geschehen am Herder-Gymnasium nahm im Jahr 2000 mit der Gründung eines Theaterensembles einen besonderen Weg. Von da an begannen die Musical-Aufführungen in der

Bildungsstätte. Die erste Inszenierung, „Bacsadura“ war ein von Schülern geschriebenes Musical. Es folgten am Herder-Gymnasium die Einstudierungen und Aufführungen von „Linie 1“, „Fame“, „Die Dreigroschenoper“, „Der Zauberer von Oz“, „Footloose“, „Cabaret“ und 2014 nun die in Musicallyfassung umgeänderte Geschichte des Jungen, der nie erwachsen werden wollte, „Peter Pan“. Vor einigen Jahren wurde der Regisseur der Aufführungen, Musiklehrer Ralf Berkes, mit dem Kunstpreis der Stadt Pirna geehrt.

Aufführung des Musicals „Peter Pan“



Alle zwei Jahre wird eine neue Aufführung inszeniert, bei der das schauspielerische Können, die Tanz- und gesanglichen Fähigkeiten der begabtesten Schüler immer wieder für Erstaunen bei den vielen Zuschauern sorgen. Die Mitwirkung der Schüler ist ab Klasse neun möglich.

Die Geschichte von „Peter Pan“ stammt aus der Feder des schottischen Schriftstellers James Matthew (1860 – 1937). Damit die Aufführungen der Herder-Schüler störungsfrei über die Bühne gehen konnten, agierten die 69 Darsteller wieder in zwei Besetzungen, d. h., die tragenden Rollen wurden doppelt besetzt. 15 Musiker bildeten das Orchester und 20 Mit-



wirkende waren für das Bühnenbild, die Requisiten, die Technik usw. verantwortlich. Das Erlebte und Gesehene begeisterte die Zuschauer sogar zu stehenden Ovationen.

Der Premiere am 15. März folgten noch vier weitere Aufführungen an aufeinanderfolgenden Abenden in der Herder-Halle. Die Probenarbeit lief schon im vergangenen Schuljahr an. Der Fernsehsender Pirna TV drehte Musicalproben während der Einstudierung.

Anm.: Als im Jahr 2007 das Stück „Fame“ aufgeführt werden sollte, nahm Ralf Berkes die erst 14-jährige Schülerin Elisa Hayrapetuan im Ensemble auf. Er erkannte ihr Tanztalent und suchte sie für die Hauptrolle aus. Elisa wollte auch danach weiter tanzen. Sie fuhr zur Teilnahme an Tanzturnieren nach Leipzig und nahm dann die Gelegenheit eines zweiwöchigen Schülerpraktikums in einer Hamburger Musicalschule wahr. Nach Abschluss der zehnten Klasse im Herder-Gymnasium zog sie allein nach Hamburg, um dort die Ausbildung an der Musicalschule weiterzuführen und das Abitur abzulegen. Danach tanzte sie bei einer Show in Armenien, dem Land, aus dem ihre Eltern stammen. Seit zwei Jahren lebt Elisa als Tänzerin in London. Wenn das Herder-Gymnasium ein neues Stück aufführt, kommt sie zu Besuch nach Pirna, so auch zur Generalprobe von „Peter Pan“.

Nachdem die weiterführenden Schullempfehlungen erteilt und die Zeugnisse ausgegeben waren, erfolgten für zukünftige Fünftklässler die Anmeldungen im neuen Schulstandort. Die Verteilung stellte sich in diesem Jahr in Pirna ausgewogen dar. Die neue Gauß-Oberschule hatte als nunmehr modernstes Schulhaus des Landkreises mit 46 Anmeldungen keine Probleme mehr zu verzeichnen. An den Pirnaer Oberschulen werden jeweils zwei fünfte Klassen gebildet. Die beiden Gymnasien mit je rund hundert Anmeldungen werden jeweils vier neue fünfte Klassen ein-

richten. Den stärksten Ansturm hatte die Evangelische Mittelschule zu verzeichnen. Obwohl Schulgeld bezahlt werden muss, lagen 98 Anmeldungen vor. 50 Fünftklässler können jedoch maximal aufgenommen werden. Die Entscheidung wurde per Losverfahren getroffen. Schulleiterin Hedda Feron bedauerte, so viele Absagen erteilen zu müssen.

04.03.14 Wenn in Pirna Fastnachtveranstaltungen gefeiert werden, sind zwei „Faschings-Hochburgen“ zu nennen. Es sind die seit Jahrzehnten beliebten Feten im Vereinsheim des Sportvereins Lokomotive Pirna und die Rosenmontags- und Faschingsdienstags-Tanzabende im Brauhaus „Zum Gießer“.

Faschingstreiben in Pirna



Die aus dem Rheinland stammenden Betreiber des Brauhauses, das Unternehmerpaar Dieter und Sigrid Schmees, brachten rheinisches Flair nach Pirna und lassen es im Brauhaus zur fünften Jahreszeit ordentlich „krachen“.

Faschingstreiben in Pirna



Am Faschingsdienstag wurde es auf dem Rathausvorplatz und auf dem Rathausbalkon sehr lebendig. „Unten“ warteten über hundert bunt kostümierte Schüler der Lessing-Grundschule mit viel Radau, bis sich „oben“ die Tür öffnete und der Oberbürgermeister mit Gefolge (ebenfalls kostümiert) auf dem Balkon zeigte.



Faschingsdienstagsspaß

Als Klaus-Peter Hanke einen Bonbonregen herschüttete, sah der Markt mit den aufsammelnden Kindern wie ein bunter Flickenteppich aus.

Faschingsdienstagsspaß

05.03.14 Die Auszeichnung „M.A.R.K.“ bedeutet „Marktauszeichnung für realisierte Kundenzufriedenheit“. Am 5. März wurde sie dem Betreiber des Toyota-Autohauses und Reparaturbetriebes Bernd Förster in Copitz überreicht. Ein von Toyota Deutschland beauftragtes unabhängiges und neutrales Marktforschungsinstitut befragte Kunden nach 44 Zufriedenheitskriterien. Von den 650 Toyota-Händlern im Bundesgebiet erhielten für das Jahr 2013 97 Unternehmer diese Auszeichnung für „überragende Leistungen“. Bewertet wurde außer der Qualität der Dienstleistungen und Kompetenz der Mitarbeiter auch der Gesamteindruck, den das Unternehmen vermittelt. Firmenchef Förster: „Wir danken unseren Kunden für das Vertrauen und werden auch in Zukunft mit Top-Service und Konditionen mehr als nur konkurrenzfähig sein“.



Auszeichnung „M.A.R.K.“ für Autohaus Bernd Förster, Foto: D. Förster



05./06.03.14 Der Internationale Frauentag am 8. März wurde 2014 zum nunmehr 103. Mal begangen. Pirnas Frauen konnten unter fünf Veranstaltungen anlässlich dieses Tages wählen. Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises lud zur sportlichen Betätigung mit Bowling in die Freizeithalle Sonnenstein ein. Dort gestaltete der Caritas Verein gleichzeitige eine Migrationsberatung. Im Soziokulturellen Zentrum Sonnenstein erwartete der Atze-Verein am 11. März die Frauen des Wohngebiets zur Feier mit bunter Veranstaltung. Der dfb Regionalverband begrüßte die Gäste im Familienzentrum Tischerplatz und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Sandra Wels, organisierte an zwei Abenden für das Beisammensein aus gegebenem Anlass den Vortrag „Frauen und der Weinanbau“. Dieses Thema orientierte sich daran, dass die Pirnaerin Katja Riedel die Moderation der Veranstaltung übernahm. Sie wurde 2012/13 zur sächsischen Weinkönigin gewählt. Da der östlichste Teil der sächsischen Weinstraße in Pirna beginnt und hier auch Winzerinnen am Werk sind, war das Vortragsthema zum diesjährigen Frauentag durchaus zeitgemäß.

Frauentag in Pirna 2014



Die Geschichten über den sächsischen Wein erweiterten das Wissen der Gäste um interessante Details. Neun junge Musiker des Gitarrenorchesters der Musikschule unterhielten mit temperamentvollen Weisen und die Verkostung einiger Rebsorten sorgte zunehmend für Frohsinn.

ren. Ihre Familie kam vom Weinbaugebiet an der Unstrut ins Meißner Land. Das Gebiet Sächsische Schweiz zeichnet sich durch eine hohe Frauenbeschäftigungsquote aus. Diese nimmt die zweithöchste Stelle in der Bundesrepublik ein.

Frauentag in Pirna 2014



„Sachsen ist das drittkleinste Weinbaugebiet Deutschlands, es reicht von der Sächsischen Schweiz auf 55 Kilometern bis nach Seußlitz und Rhein-Hessen ist das größte“, informierte Katja Riedel. „Ein privater Winzer kann bis zu 99 Reben bewirtschaften. Der daraus hergestellte Wein darf die Türschwelle nicht (zu Verkaufszwecken) verlassen, der Erzeuger muss also seinen Wein selber trinken.“ Der in Pirna angebaute Goldriesling stammt aus dem Elsass und wird heute nur noch in Sachsen aufgerebt. „Auch hier arbeiten in den Weinbergen vorwiegend Frauen, sie haben die flinkeren Finger“, war von Weingutbesitzerin Schabehorn aus Seußlitz zu erfah-

Ein Bericht der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Teresa Schubert, der dieses Thema aufgreift, widmet sich auch den Themen „Verainbarkeit von Beruf und Familie“, „Berufsorientierungen“ und „Menschen mit Migrationshintergrund“.

Auf der Dohnaischen Straße kehrte ab 9. März der Frühling ein. Straßenansässige Gastronomen stellten im Außenbereich Tische und Stühle auf. Nach neunmonatiger Pause konnte das Eis-Café „Alfredo“ wieder seine Gewölbe- und Verkaufsräume öffnen. Die aufwändige Flut-Sanierung war nicht schneller zu bewältigen. Einheimische und Touristen standen

in langer Warteschlange, um am Vorfrühlingstag die ersten Eisspezialitäten im Freien genießen zu können.

elle Geschwindigkeitsbegrenzung liegt bei 20 km/h. Die Stadtverwaltung möchte keine Anzeige gegen



„Eisschlange“ bei Alfredo, Foto: D. Förster

11.03.14 Alle Notrufe, die bisher bei der Rettungsleitstelle Pirna eingingen, wurden ab 11. März 2014 in der Integrierten Regionalleitstelle (IRLS) Dresden aufgenommen. Mit dem lange geplanten Umzug wechselten die Pirnaer Disponenten in die neue technisch moderner ausgestattete Dresdner Großleitstelle. Die Landratsamtsbehörde erhofft durch den Wechsel eine schnellere Alarmierung der Rettungskräfte. Die Inanspruchnahme von „112“ erfolgt durch den Bürger bei Bränden, Not- und Unfällen.

11.03.14 Verärgerte Anwohner starteten eine illegale Aktion, indem sie auf Pirnas Markt und der Schloßstraße große Kreise für Geschwindigkeits-Beschränkungen mit einer „20“ auf das Pflaster aufsprühten. In der Schloßstraße protestierten Anwohner schon vor einiger Zeit gegen das viel zu schnelle Durchfahren der Autos. Die offizi-

die Sprayer erstatten, auch wenn solche Markierungen nicht von jedem aufgebracht werden dürfen. „Aber vielleicht hilfts“, meinte Anlieger Wolfgang Bieberstein, der nicht der Urheber der nächtlichen Sprühaktion war, sich aber zu Recht über die „Raser“ beklagte.

20.03.14 Am 20. März kam es an verschiedenen Orten im Bundesgebiet zu Kontrollen nach illegalem Waffenbesitz – so auch in Pirna. Als Grund wurde ein im Zusammenhang stehender Schusswaffenhandel genannt, bestätigte die Staatsanwaltschaft von Essen. Zeugen sahen, dass aus einem Einfamilienhaus in Copitz mehrere Polizeibeamte eine größere Anzahl von Waffen aus dem Grundstück holten. Im Nachhinein wurde bekannt, dass sogar mehrere Pirnaer Wohnungen nach Waffen untersucht wurden. Bei jener Familie, bei der am 20. März Kalaschnikows herausgeholt

wurden, habe man keinen rechtsradikalen Hintergrund erkennen können, äußerte die Staatsanwaltschaft.

Bevor am 25. Mai 2014 die Kommunal- und Europawahlen stattfinden, setzte der Wahlkampf der Parteien ein. Mittels Abstimmungen standen im März die jeweiligen Zahlen und Kandidatennamen für den Stadtrat, für den Kreistag und die Ortschaftsräte fest. Für insgesamt 26 Stadtratsmandate stehen 114 Bewerber aus acht Parteien und Wählervereinigungen zur Wahl. Die Partei Alternative für Deutschland (AfD), die in den Stadtrat einziehen wollte, erhielt im vorgeschriebenen Zeitraum nicht die erforderlichen einhundert Unterstützer-Unterschriften, wird aber künftig im Kreistag vertreten sein.

Schriftführer mit 35 Euro, und die Wahlhelfer erhalten für ihren Einsatz 35 Euro. Um die Plakate-Flut für die Wahlwerbung im Rahmen zu halten, beschloss der Pirnaer Stadtrat eine Stückzahl von 1.200 Plakaten. Die einzelnen Parteien müssen sich genau an die Vorgaben halten. Diese orientieren sich an den Ergebnissen der Stadtrats- und Kreistagswahlen von 2008 und 2009.

21.03.14 Auf einer 7,5 Hektar großen Acker- bzw. Wiesenfläche am Großen Kirchsteig entsteht der „Erholungswald Graupa“. Der Staatsbetrieb Sachsenforst als Initiator lud zum ersten Spatenstich mit beginnender Pflanzaktion ein. Die Fläche in Nähe des Verwaltungssitzes von Sachsenforst wird in den kommenden drei Jahren mit 32.000

Erster Spatenstich für den „Erholungswald Graupa“



In Pirna werden 37 Wahllokale eingerichtet. Die Suche nach Wahlhelfern begann schon zu Jahresanfang. Eine Satzung der Stadt Pirna aus dem Jahr 2005 besagt, dass die Wahlleiter für ihren Dienst mit 50 Euro entschädigt werden, die

Jungbäumen - Ulmen, Buchen, Eichen - bepflanzt, informierte Uwe Borrmeister, Leiter des Forstbezirks. Die ersten Jungbäume, die in einigen Jahren eine weißblühende Vogelkirschenallee bilden sollen, wurden von Graupaer Grundschü-

lern und ihrem Schulleiter Holger Häse am 21. März, dem „Tag des Waldes“, eingepflanzt. Über die Hälfte der Fläche soll bereits 2014 aufgeforstet werden. Ein Teil des Gebiets wird parkähnlich mit Wiesen, Wegen und Pfaden angelegt. Außerdem entstehen vier Rast- und Aussichtsplätze für Ausflügler. Das Erholungsgebiet soll den nahe gelegenen Straßenbau der S 177 zwischen Pirna und Radeberg und den damit einhergehenden Eingriff in die Natur ausgleichen. Das kleine technische Denkmal „Altes Wasserhäusel“, ein ausgedienter Wasserhochbehälter sowie der dort vor drei Jahren angelegte Naturlehrpfad, sind Teil des neuen Erholungsgebiets von Graupa. Ein Frühlingsfest am Wasserhäusel beendete die erste Pflanzaktion.



26.03.14 Mehrere Jubiläen sind für eine Veranstaltungsreihe ausschlaggebend, die die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Pirna zusammen mit dem Stadtmuseum durchführt. Besonderer Anlass ist die Luther-Dekade zum Gedenken an die Reformation vor fast 500 Jahren und Martin Luthers Thesenanschlag im Jahr 1517. Als territoriales Jubiläum findet die Stiftung der Pirnaer Kirchenbibliothek durch den Pirnaer Arzt Heinrich Großmann im Jahr 1714 Beachtung. Diesem 300-jährigen Jubiläum gesellt sich das hundertjährige der

Erster Spatenstich für den „Erholungswald Graupa“



Pirnaer Stadtbibliothek hinzu. Den Auftakt der Veranstaltungsreihe bildete ein Gesprächsabend am 26. März im Kirchgemeindehaus Schloßstraße. Oberlandeskirchenrat i. R. Harald Bretschneider sprach als Zeitzeuge über das spannungsreiche Verhältnis von Kirche und Staat während der DDR-Zeit. „Vom Ormig zum Fließdruck – vorbei an staatlicher Zensur, hin zur Friedensdekade“. „Bis 2017 steht jedes Jahr unter einem bestimmten Thema“, sagte eingangs die Superintendentin Uta Krusche-Räder. 2014 sind es die Begriffe „Kirche – Macht – Politik“. Harald Bretschneider bat, diese drei Worte nicht als Satz zu verstehen. Der Referent beleuchtete die Zeitspanne von 1953 bis 1989. „Die Kirche als gesellschaftliche Größe war die einzig legitimierte, aber nicht in die Machtmechanismen eingeschlossene Institution in der DDR.“ Der einstige Pfarrer aus der Obelauß und spätere Oberlandeskirchenrat in Sachsen sprach über den Weg, der letztlich zur friedlichen Revolution 1989 führte und über einen der wichtigsten Meilensteine dorthin – die Friedensdekade in der DDR vom 8. bis zum 18. November 1981.

Dem Beginn der Jugendweihen auf staatlicher Seite im Jahr 1953 setzte die evangelische Kirche die Gemeinschaft der Jungen Gemeinde entgegen, die als äußeres Zeichen den Erdball mit Kreuz trug. Als Zeit des Zuspitzens der Konflikte zwischen Staat und Kirche bezeichnete Harald Bretschneider die Jahre ab 1978. Wer in dieser Zeit das Zeichen der Jungen Gemeinde nicht ablegte, wurde der Schule verwiesen. Zur Weltausstellung 1958 in Brüssel zeigte der Sowjetstaat die Skulptur eines Schmieds beim Umschmieden eines Schwerts zum Pflug und propagierte damit symbolisch das Zeichen von Macht und Stärke. Als sich die Kirche 1980/81 entschied, den Schmied mit der Symbolik „Schwerter zu Pflugscharen“ für den Aufruf zur Friedensdekade zu nutzen, fand das keine Zustimmung bei den DDR-Staatsorganen. Die 1958 entstandene ausdrucksvolle und provokant wirkende Figur – jeder kannte sie und kaum einer wusste, dass sie von dem russischen Künstler Jewgeni Wutschetitsch stammte, avancierte 1980/81 zum Symbol des Aufbruchs mit kirchlichem Hintergrund. Der Prophet Micha verhiess in der Bibel: In den letzten Tagen werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen.“ 1989 war es so weit. Der Referent, Oberkirchenrat i. R. Harald Bretschneider, erinnerte voll Dankbarkeit daran, dass es eine friedliche Revolution ohne Blutvergießen werden konnte.

26.03.14 Nach 22 Jahren des Vertriebs stellte das Anzeigenblatt „Pirnaer Rundschau“ die Arbeit ein. Das Blatt erschien im Wochenrhythmus in Pirna und Sebnitz. Der Herausgeber, die Point Werbe- und Verlagsgesellschaft Pirna, kann wegen zu geringer Anzeigenerlöse die Zeitung nicht mehr finanzieren.

„Vom Ormig zum Fließdruck ...“, Vortrag von Oberlandeskirchenrat i. R., Harald Bretschneider



Die Aufgaben des Blattes übernimmt der weiter erscheinende „Wochenkurier“, Pirna.

Aus Polizeiberichten:

01.03. Der am 26. Februar 2014 (s. Chronik Februar Polizeiberichte) „abhanden gekommene“ Pirnaer Dirk W. wurde in Berlin-Moabit festgenommen und befindet sich nun in Polizei-Gewahrsam. Nach seinem Überfall auf ein Pirnaer Antikhandelsgeschäft und der Festnahme durch die Polizei war es Dirk W. gelungen, bei der Aufnahme seiner Daten zu fliehen. Im Verwahrraum der Kriminalpolizei konnte er die Scheibe aus dem Fensterrahmen lösen, auf ein Parkdeck springen und flüchten. Die Pirnaer Kriminalpolizei ist froh, dass Dirk W. nun wieder eingefangen ist. Er hatte bereits wegen Diebstählen und einem Wohnungseinbruch Bewährungsauflagen zu erfüllen, ist also für die Polizei kein unbeschriebenes Blatt.

02.03. Buntmetalldiebe schafften es, an der Otto-Walter-Straße den Handlauf eines Geländers

ders zu stehen. Der Wert der Metallstange beträgt 100 Euro.

Die Polizei machte zwei Tatverdächtige ausfindig, die am 12. Februar auf das NPD-Bürgerbüro in Copitz einen Brandanschlag verübten. Das Operative Abwehrzentrum (OAZ) durchsuchte die Wohnungen von zwei Beschuldigten (22 und 27 Jahre alt) und fand Beweismaterial. Durch schnelles Entdecken des Feuers wurden nur die Fensterrahmen und eine Hauswand beschädigt. Die Tatverdächtigen hatten Papier auf den Fensterbrettern angezündet.

04.03. Als unbekannte Täter am Nachmittag des 4. März versuchten, im Jugend- und Vereinshaus „Hanno“ einzudringen, scheiterten sie am Fenster, das sie aufbrechen wollten. Der dabei angerichtete Sachschaden beträgt 400 Euro.

05.03. Zwei Frauen gaben in einem Geschäft an der Geibeltstraße vor, einen Artikel für 39,99 Euro kaufen zu wollen. Sie bezahlten mit einem 500-Euro-Schein. Als die Verkäuferin das Wechselgeld herausgab, wurde der Kauf plötzlich rückgängig gemacht. Die beiden Frauen redeten auf die Verkäuferin lautstark in verschiedenen Sprachen ein. Als die Verkäuferin merkte, dass vom Wechselgeld 200 Euro abgezweigt wurden, waren die Betrügerinnen auf und davon.

07.03. Am Abend des 7. März fuhr ein 46-Jähriger mit seinem Suzuki von Copitz kommend in Richtung Lohmen. Am Ortsausgang sah er ein totes größeres Tier auf der Fahrbahn liegen. Er wendete und stoppte dann, um den verendeten Dachs von der Straße zu räumen. Dabei wurde er von einem aus Pirna kommenden VW Passat erfasst. Der sehr schwer Verletzte wurde in den Straßengraben geschleu-

dert. Der Rettungsdienst brachte ihn ins Klinikum. Am VW entstand ein Schaden von 1.500 Euro.

09./10.03. Auf einer Baustelle an der Radeberger Straße erbeuteten Diebe 350 Liter Diesel. Den Kraftstoff holten sie aus dem Tank eines Baggers. Der Schaden betrug über 500 Euro.

Eine Baustelle an der Braudenstraße wurde ebenfalls von Diebesgesindel heimgesucht. Die Täter durchtrennten das Starkstromkabel und stahlen davon 60 Meter.

10.03. In einem Mehrfamilienhaus an der Kohlbergstraße wurde ein Keller aufgebrochen. Die Diebe stahlen wertvolle Werkzeuge, deren Wert bei über 400 Euro lag.

Das Landgericht Dresden verurteilte den 42-jährigen Uwe M. aus Hohnstein wegen Einfuhr und Handel von Drogen zu viereinhalb Jahren Haft. Der Bauingenieur hatte insgesamt ein Kilogramm Crystal aus Tschechien nach Deutschland gebracht und vor allem im Raum Pirna in Spielotheken weiterverkauft. Die Festnahme des Dealers erfolgte, als er bei einer Bekannten den deponierten Stoff abholte. Der Verkaufswert bei einem Kilogramm Crystal erreicht etwa 40.000 Euro.

12.03. Am Nachmittag des 12. März ereignete sich auf der Lohmener Straße ein Unfall mit hohem Sachschaden. Ein 25-Jähriger fuhr mit seinem Ford in Richtung Lohmen. Als vor ihm Fahrzeuge bremsten, musste er nach links ausweichen. Der Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden VW Passat war nicht mehr zu vermeiden. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden, die beiden Fahrer wurden leicht verletzt.

Auf der Remscheider Straße wurde am Abend des 12. März ein

schwarzer Skoda Octavia gestohlen. Das achtjährige Fahrzeug hat einen Zeitwert von über 7.000 Euro.

14.03. In Pirna häufen sich Autodiebstähle. Auf dem Robert-Klett-Ring wurde in der Nacht zum 14. März ein am Straßenrand gesichert abgestellter schwarzer VW Touran gestohlen. Das acht Jahre alte Fahrzeug besitzt einen Wert von 6.000 Euro.

14.03. Die Halterin eines vier Jahre alten VW Caddy hatte Glück, denn sie bekam ihr Auto zurück. Das auf der Prof.-Joliot-Curie-Straße abgestellte Fahrzeug (Wert über 10.000 Euro) besitzt getönte hintere Scheiben. Einem Hinweis nachgehend, entdeckte die Polizei das Auto auf einem Parkplatz in Bad Schandau. Nach den nötigen kriminaltechnischen Untersuchungen wurde der VW seiner Besitzerin übergeben.

14.03. Die Praktiken von Betrügern werden immer dreister. Am Nachmittag des 14. März ging eine 22-jährige junge Frau auf der Niederleite in Copitz spazieren, als sie von einer Frau in gebrochenem Deutsch angesprochen wurde. Diese bat um Geld für die Rückreise nach Rumänien und zeigte auch einen Zettel, der dieses Anliegen schriftlich bestätigte. Die Spaziergängerin wollte helfen, öffnete ihr Portemonnaie und gab zehn Euro. Damit war die Bittstellerin offenbar nicht zufrieden. Sie redete lautstark in ihrer Muttersprache auf die 22-Jährige ein, griff gleichzeitig in den Geldbeutel, zog weitere 15 Euro heraus und verschwand auf schnellem Wege.

Die Polizei mahnt zur Vorsicht. Im März waren mehrere Personen in der Region unterwegs, die auf ähnliche Weise versuchten, zu Geld oder Wertsachen zu kommen.

15.03. Beim versuchten Dieb-

stahl eines Skoda Octavia von einem Parkdeck an der Struppener Straße zerstörten die Täter das Türschloss. Der Wagen konnte jedoch nicht gestartet werden.

16.03. In der Nacht zum 16. März galt eine Diebestour dem Erbeuten von Buntmetall. Von einem Gebäude an der Grohmannstraße wurde Fallrohr gestohlen. Anschließend versuchten die Täter das Gleiche an Häusern im Klosterhof und in der Dohnaischen Straße. Außer den Diebstählen kam es dabei zu erheblichen Beschädigungen.

16.03. Als die Besitzer ihres in Pirnas Innenstadt abgestellten VWs Passat zurückkehrten, fanden sie eine zerstörte Seitenscheibe vor. Das Navigationsgerät fehlte. Der VW wurde in der Mittagszeit für eineinhalb Stunden geparkt. Der entstandene Schaden beträgt 700 Euro.

20.03. In der Nacht zum 20. März wurden von der Grundmühlenstraße in Graupa gleich zwei Autos gestohlen. Der entwendete Audi A6 besitzt einen Wert von 12.000 Euro, der VW Caddy ist 10.000 Euro wert. An einem auf der gleichen Straße abgestellten Skoda Octavia scheiterten die Diebe am Türschloss. Die Autotür konnte nicht aufgebrochen werden. Der dabei entstandene Schaden beträgt 500 Euro. Auf der Prof.-Werner-Straße wurde versucht, einen Audi A4 zu stehlen. Nachdem das Zündschloss zerstört war, konnten die Täter das Fahrzeug nicht starten. Es blieb beim Diebstahl der im Auto liegenden Tasche mit Ausweisen und Bargeld.

25.03. Auch in der Nacht zum 25. März wurde in Graupa versucht, ein Auto zu stehlen. Bei dem VW Sharan in einem umzäunten Grundstück am Gärtnerweg wurde das Türschloss aufgebro-

chen. Der Kleinbus konnte jedoch nicht kurzgeschlossen werden.

In einem Sächsische-Zeitung-Artikel vom 21. März 2014 über „Kriminalität im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ der Jahre 2009 bis 2013 war zu lesen, „die meisten Autos wurden im Revierbereich Pirna gestohlen“. Wenn die Häufung der Autodiebstähle im Jahr 2014 so weitergeht, behält der Satz seine Gültigkeit. Einen weiteren Rekord für die Region stellt die Zahl des „sonstigen Betrugs“ dar. Es fielen besonders viele ältere Leute auf Betrügereien, wie den klassischen „Enkeltrick“ herein.

Ortschronistin
Barbara Stohn

Das Wetter im Winter 2013/14

Wie jedes Jahr sind die Erwartungen an den Winter unterschiedlicher Art. Ältere Menschen wünschen sich wenig Schnee- und Eisglätte, die jüngere Generation hofft auf viel Schnee mit guten Wintersportbedingungen, besonders in der Ferienzeit. Dieser Winter war jedoch von fast frühlingshaften Temperaturen im Flachland geprägt, die Wintersportregionen in unserer Gegend klagten fast überall über Schneemangel, auch zum Leidwesen der Liftbetreiber.

Am 26.11. gab es zwar erste Schneeschauer und am 27.11. Nachtfrost bis -6°C , aber von Winterwetter konnte noch keine Rede sein.

Dezember

Regnerisch war es am 1.12. und 4.12. und dazu stürmisch. Vom 6.12. bis 8.12. einige Schneeschauer und Sturm, am 9.12. und 10.12. regnerisch. Heiter und leicht bewölkt bis zum 18.12., mitunter auch leichter Nachtfrost. Bis zum 22.12. regnerisch, danach bis zum Monatsende leicht bewölkt.

Die Temperaturen lagen am Tage fast im gesamten Monat bei $+5^{\circ}\text{C}$ und darüber. Es gab nur 10 Frosttage, zurückzuführen auf leichte Nachtfroste.

Januar

Bis zum 14.1. bewölktetes Wetter mit ein paar Regenschauern an sechs Tagen. Am 8.1. stieg die Temperatur am Tage maximal $+15^{\circ}\text{C}$.

Am 15.1. fiel Schnee und es bildete sich an diesem Tag eine geschlossene Schneedecke, aber ab 16.1. stellte sich wieder regnerisches Wetter ein, vom 21.1. bis 23.1. mit etwas Schneefall verbunden. Vom 25. bis 27.1. und am 29.1. herrschte Dauerfrost, danach wieder frostfreies Wetter.

Der Januar brachte es auf 4 Eistage und auf 7 Frosttage. Mehrfach stieg die Temperatur am Tage auf über $+10^{\circ}\text{C}$. Der Monat war recht sonnenarm, nur zweimal hatten wir heiteres Wetter.

Februar

Auch der Februar brachte kein echtes Winterwetter. Nur am 3.2. fiel Schneeregen. Meistens war es bewölkt, die Sonne machte sich rar. Am 15.2. war es mit $+18^{\circ}\text{C}$ in der Mittagszeit extrem mild. Nur 7 Frosttage konnten registriert werden.

- 2 -

Der Februar war der regenärmste Monat seit 67 Jahren!
In Rosenthal-Bielatal gab es im Februar nur 2,1 l Niederschlag.

Nachbetrachtung

Oft plagte uns der stürmische und kalte böhmische Wind. Man kann sich kaum an so einen milden und schneearmen Winter erinnern. Interessant dürfte deshalb die in den Anlagen dargestellte Temperaturentwicklung der Winter von 2009/10 bis 2013/14 sein.

Die Temperaturen wurden früh zwischen 7³⁰ Uhr und 8⁰⁰ Uhr gemessen.



Pirna, März 2014

G.Hänel

